

### Landesnetzwerktreffen „Schule ohne Rassismus“

Seit dem Schuljahr 2017/18 engagierte sich die Schülersvertretung für den Titel „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“. Mit viel Tatkraft konnten wir schließlich als gesamte Schulgemeinschaft diesen Titel erlangen und gehören seitdem auch dem Landesnetzwerk für Schulen an, welche sich aktiv gegen Diskriminierung aller Art und ein offenes Miteinander einsetzen. So wurden wir am 18. September 2018 zum landesweiten Netzwerktreffen der Schulen ohne Rassismus in die ehemalige KZ-Gedenkstätte in Osthofen eingeladen.

Während alle anderen Schüler\*Innen an diesem Tag dank des Studientages frei hatten, machten sich zwei Vertreter der SV, Jana Franke und David Charalambous,, sowie Frau Wagner-Heim früh morgens mit dem Zug auf den Weg nach Osthofe, und dort angekommen wurde uns erst mal die Symbolik dieses Ortes bewusst. Zwar ist das Konzentrationslager in Osthofen kein Vernichtungslager gewesen, trotzdem konnte man dort auch Zeuge der Schandtaten des NS-Regimes werden. So passte es auch, dass das Thema des Tages Antisemitismus und vor allem der besorgniserregende Anstieg antisemitischer Gewalt an Schulen war.

Über den Tag verteilt durfte man zwei Workshops zu verschiedenen Themen besuchen, welche sich mit Diskriminierung auseinandersetzten, aber auch mit dem richtigen Umgang diskriminierender Kommentare. Für Lehrer\*Innen gab es gesonderte Workshops zu spezielleren Themen.

Die beiden Vertreter der SV besuchten nach der Begrüßung durch die Landeskoordinatoren, sowie den rheinland-pfälzischen Beauftragten für jüdisches Leben und Antisemitismus-Fragen und dem offiziellen Fototermin ihren ersten Workshop zu dem Thema UN-Menschenrechte. In diesem wurden die Menschenrechte erst einmal theoretisch erarbeitet und durch verschiedene Symbole (z.B trockenes Brot) mit Menschenrechtsverletzungen im KZ-Osthofen in Zusammenhang gebracht. Danach wurde praktisch gearbeitet, und so beschäftigten sich einige Schüler\*Innen mit der Entstehung der Menschenrechte, mit dem Konflikt in Ruanda oder entwickelten kreativ ein Comic oder ein fiktives Interview zu den Menschenrechten. Dieser Workshop nahm den kompletten Vormittag ein, wodurch wir danach eine Mittagspause hatten, in der wir verköstigt wurden. Auch sonst stand uns den ganzen Tag Verpflegung in Form von Getränken, Obst und Süßigkeiten zur Verfügung.

Unser zweiter Workshop am Nachmittag hatte den Titel „Diskriminier mich nicht!“ und ging vor allem um rechtes Gedankengut, welches auf sozialen Plattformen, wie zum Beispiel Facebook, geteilt wird. Hierzu wurden uns verschiedene Facebook Beiträge gezeigt, welche anschließend im Plenum diskutiert wurden. Dabei stellte sich immer wieder die Frage, ob es sich hierbei noch um Humor handelt oder nicht mehr. So entwickelte sich eine lebhaftige Diskussion, wobei wir alle zu dem Schluss kamen, dass Diskriminierung niemals auf eine humorvolle Art gemeint sein kann.

Nachdem wir nun auch den zweiten Workshop absolviert hatten, trafen sich alle Teilnehmenden zu einer Abschlussversammlung, bei der alle Workshops nochmal kurz vorgestellt wurden. Nach der Verabschiedung machten wir uns wieder auf den Heimweg.

Alles in allem kann man sagen, dass jeder Einzelne von uns sehr viel aus dem Treffen mitgenommen hat und wir uns auch in Zukunft für ein offenes Miteinander einsetzen.

Eure SV

Einen Bericht des SWR findet ihr unter folgendem Link: <https://swrmediathek.de/player.htm?show=9e0371f0-bb6f-11e8-893a-005056a10824>

Auch ich habe als begleitende Lehrerin das Netzwerktreffen in Osthofen als sehr eindrücklich wahrgenommen. Die Workshops für Lehrer boten einen sehr intensiven Austausch mit Kolleg\*innen über das Thema "Antisemitismus" an Schulen und die Diskussion über Werte, die uns in unserer

Gesellschaft heute wichtig erscheinen. Das Planspiel DemocraCity am Nachmittag veranschaulichte , wie eine solche Gesellschaft aussehen könnte. Alle Teilnehmer\* innen sollten sich als fiktive Partei für ihre ganz eigenen Ziele und Werte einsetzen und bei der Städteplanung einer fiktiven Stadt mitwirken. Dieses Planspiel kann auch in Schulen durchgeführt werden, wobei das Team des Workshops entsprechend angefragt werden kann.

Das Netzwerktreffen ist als solches eine gute Möglichkeit, um mit Schülervvertretungen und Kolleg\*innen anderer Schulen Kontakte zu k" in jeder einzelnen Schule mit Leben gefüllt werden kann, Das ist für unsere Schule ,das Paul – Schneider - Gymnasium , besonders interessant, da wir am erst Anfang stehen und Schritt für Schritt lernen, was dieser Titel für unsere Schulgemeinschaft letztlich bedeutet.

Es macht jedenfalls Freude , mit euch und so vielen engagierten Schüler\*innen der SV den ersten Schritt gemacht zu haben und bleibt sicherlich nicht nur für mich, sondern auch für viele Schüler\*innen und Kolleg\*innen eine spannende Herausforderung für die Zukunft

Manuela Wagner Heim